Anlage 7

Haushaltsrede

des Kreistagsmitgliedes
Marc Elsbeck (STATT Partei)

Es gilt das gesprochene Wort

Herr Landrat,
meine Damen und Herren,

nun werde ich gern ein paar Worte zum Haushalt 2009 an Sie richten. Es ist das Ende der Sitzungsperiode in Sichtweite und so ist der Ausblick in das Jahr 2009 zugleich auch Gelegenheit für einen Rückblick. Ich wollte eigentlich die Rede ganz anders gestallten als in den Vorjahren, aber es gibt einiges was sich seit 2004 nicht geändert hat und somit auch heute wieder angesprochen werden muss. Dabei sind wir, die wir heute über die Finanzen entscheiden, alle nur Treuhänder unser Bürger. Als solches steht das Interesse der Bürger im Vordergrund. Diesen gerecht zu werden ist ein schwieriges Unterfangen, da es ganz unterschiedliche Interessen gibt. Hier kann man nur Indizien zur Auslegung des Willens heran ziehen.

So ist unser Angebot eines Sozialtickets, seit dem es vor ein paar Wochen eingeführt wurde, über 2000 mal beantragt worden. Die Besucherzahlen auf Schloss Cappenberg oder im Haus Opherdicke sind erfreulich. Ich kann hier noch viele Beispiele nennen, die alle dafür sprechen, dass es nicht gewünscht ist, dass wir uns nur auf die Mindestanforderungen beschränken. Wobei der Begriff Mindestanforderungen selbst auslegungsbedürftig ist. Die Bürgerin, die für die Fahrt zur Arbeit gerne den Öffentlichen Nahverkehr nutzen möchte, für die es aber kein Angebot mit dem Bus zu fahren gibt, wird kaum nachvollziehen können, dass unser ÖPNV-Angebot weit über den Mindestanforderungen liegt. Dabei könnten für wenig Geld die Anrufsammeltaxis helfen, die Lücken zu schließen.

Die Schlagworte der letzten Wochen in der Presse waren Finanzkrise, Rezession, Wirtschaftskrise, Konsumflaute. Dies zieht sich wie ein Leitfaden durch die Medien und beeinflusst auch die kommunale Wirtschaft sowie unseren Haushaltsentwurf 2009. Wir müssen den Gürtel enger schnallen, der finanzielle Spielraum ist nicht mehr kalkulierbar, so manche Investition für 2009 muss wohl in Frage gestellt bzw. auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Wir sehen auf die Liste mit den möglichen Entlastungspotenzialen mit großer Sorge! Es ist eine Liste die erbarmungslos die Errungenschaften dieses Kreistages, die wir seit 2004 oft hart ausfechten mussten, zur Disposition stellt.

Das Sozialticket, das erst wenige Wochen genutzt werden kann, steht ebenso zur Disposition wie die Schulpsychologische Beratungsstelle oder auch die Familienhebammen. Kurz gesagt die Vorschläge kann man zusammenfassen als Einsparung der Ergebnisse der Arbeit dieses Kreistages. Das wird nicht mit uns zu machen sein!

Wirtschaftskrise ist also das Stichwort in diesen Tagen, wobei wir von der STATT Partei der Ansicht sind, dass jede Krise auch neue Chancen eröffnet, sich wieder seiner Werte zu erinnern und zu erhalten, und dies sollten wir intensiv nutzen.

Das Engagement der Menschen, Vereine und Institutionen sind das Kapital unseres Kreises und machen den Kreis Unna stark und zu einer Region mit einer guten Lebensqualität. Es werden Aufgaben von Ehrenamtlichen geleistet, die auch dem Kreis Unna direkt nutzen. Den größten Posten in unserem Haushalt machen wieder die Sozialausgaben aus. Es ist ein schwieriges Thema, weil so viele persönliche Schicksale damit verbunden sind. Die Sozialausgaben sind, seit dem ich mich hier im Kreistag mit dem Etat der Bereiche 50 folgende Arbeit und Soziales beschäftige, eng mit Harz IV verbunden. Hier treffen wir auf Menschen, die in arger Bedrängnis sind. Wir sind ihnen Hilfe schuldig. Teilweise sind die Umstände ihrer Bedürftigkeit tragisch.

Besonders empörend ist, wie Herr Kreisdirektor Stratmann bereits bei der Einbringungsrede zum Haushalt 2009 erwähnte, das Problem der so genannten „Aufstocker". Unter ihnen sind ja nicht nur Teilzeitbeschäftigte, sondern - und das ist besonders unerfreulich - dass bei uns über 3000 Menschen leben, die von ihrer Vollzeitbeschäftigung kein ausreichendes Einkommen erzielen können, um über die „Runden" zu kommen. Menschen, die für die Gesellschaft und die Wirtschaft wichtige Arbeit leisten und trotzdem nur mit unsere Hilfe überleben können.

Der Kreis Unna ist auf dem Weg ein wichtiger Logistikstützpunkt von globaler Bedeutung zu werden, wobei uns durchaus bewusst ist, dass Wachstum in diesen Bereich unserer Region auch

auf die weitere Verkehrsentwicklung erhebliche Auswirkungen haben wird. Daher unterstützen wir jede Art des Ausbaus von Verkehrswegen und der Verkehrsumlenkung und Maßnahmen zur Lärmverringerung.

Die Wirtschaftsförderung leistet eine äußerst erfolgreiche Arbeit bezüglich der Neuansiedlung sowie Bestandsbetreuung von Betrieben. Dies stellt ein großes Engagement für unseren Kreis dar und ist der richtige Weg, der zu einer Entlastung der Haushaltslage führt sowie ein Beispiel der Chancennutzung und des Werteerhalts in Krisenzeiten ist.

Nun steht die Kulturhauptstadt 2010 vor der Tür. Den Rotstift bei unserem angemessenen Kulturangebot anzusetzen ist ein falsches Signal. Im Gegenteil! Wir müssen unsere Chancen nutzen, die uns die Kulturhauptstadt bringt. So gilt es gerade im Bereich Tourismus die Potenziale auszuschöpfen. Hier sollte auch die Kreisverwaltung für alle ein versierter Ansprechpartner sein.

Demographischer Wandel, Jugend und Senioren sind wichtige Bausteine einer aktiven Gesellschaft, die es zu nutzen gilt. Gerade in der ehrenamtlichen Arbeit könnten Senioren mit ihrem Erfahrungsschatz die Jugendarbeit in allen Bereichen unterstützen und zum besseren Verständnis beiderseits beitragen. Die ehrenamtliche Arbeit ohne großes finanzielles Engagement zu fördern ist uns ein Anliegen.

Bankenkriese: Diese Stichwort ist wohl leider ein Begleiter durch das ganze Jahr 2009. Wir haben im Januar 2008 das Memorandum zur Novellierung des Sparkassengesetzes in NRW verabschiedet, aber der Grundgedanke für die kleinen Sparer und Kreditnehmer aus den Mittelstand da zu sein hat bei den Sparkassen nicht mehr den besonderen Stellenwert. Etwas was ich in einer Bürgerversammlung zur Entwicklung von Lünen-Gahmen von einem über 80-Jährigen ehemaligen Bergmann hörte, liegt mir noch in den Ohren. Er meinte „Für die von der Sparkasse sind wir doch der letzte Dreck." Die Aussage war natürlich emotional aufgeregt abgegeben. Aber bei einen Gespräch mit dem Herrn Schreiter (Vorstandsmitglied der Sparkasse Lünen) wurde auch mir klar, dass die Sparkasse den Bezug zu den sogenannten kleinen Mann nicht sucht.

Die Sparkassen handeln als gewinnorientierte Unternehmen und entziehen sich der kommunalen Verantwortung mehr und mehr. Nur wenn sie sich verspekulieren, dann müssen unsere Kommunen, also unsere Bürger, dafür haften. Das kann nicht angehen! Hier sollte man auf Kreisebene einiges an den Strukturen ändern. So könnte man auch hier Kapital für unsere Aufgaben generieren. Und auch der Antrag, den die Partei die Linke stellt zu dem kostenlosen Girokonto für Empfänger von Sozialleistungen zeigt doch, dass die Sparkassen nicht mehr als Finanzinstitute der Kommunalenfamilie anzusehen sind, sonst wäre doch so ein Konto selbstverständlich und nicht Gegenstand eines Antrages.

Ich nutze die Haushaltsansprache traditionell auch für den Dank an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung, die eine hervorragende Arbeit leisten. Die Arbeitsplätze sind sicher, was in Zeiten der Wirtschaftskrise sicher besonders geschätzt wird, dennnoch steigt der Stress am Arbeitsplatz, was bis hin zu Erkrankungen führen kann. Das hängt damit zusammen, dass die Arbeit zunehmend verdichtet wird. Wichtig ist weiter in die Aus- und Weiterbildung zu investieren, um weiter zukunftsorientiert zu bleiben.

Meine Damen und Herren, gestatten Sie mir zum Ende der Sitzungsperiode an dieser Stelle ein kurzes Resümee. Wir von der STATT Partei haben viel für diesen Kreis erreicht, mitgestaltet und mitgetragen. Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung, ob mit dem Landrat, Kreisdirektor, Dezernenten oder auch jeden einfachen Mitarbeiter auf der Ebene eines Verwaltungsmitarbeiters oder ja sogar bis hin zu Putzfrau der Verwaltung war stets kollegial und auf Augenhöhe. Jeder Informationswunsch wurde mir erfüllt. Egal ob ich mit Frau Cziehso, Herrn Gabriel, Herrn Goldmann, Herren Jasperneite, Herrn Senkel oder einem anderen Kreistagsmitglied, mit dem ich gesprochen habe, um gemeinsam Projekte zu realisieren. So waren es immer Gespräche in konstruktiver und angenehmer Atmosphäre. Dafür bedanke ich mich ebenso wie für Ihre Aufmerksamkeit.

Glück auf.